

Aktuell

Evangeliums-Team für Brasilien e.V.



Bozano / Ijuí

Ein ermutigender
Jahresbeginn
(Seite 8)



Dourados

Ein besonderer
Moment
(Seite 13)



Deutschland

Reisen nach Bozano
bzw. Dourados
(Seiten 21+24)

JUNI - SEP 2024
AUSGABE 02/2024



Centro Missionário Equipe Ide
Rua Antônio Bonamigo, 351
Luiz Fogliatto
98700-000 Ijuí - RS
Brasil

Centro Missionário Equipe Ide
Caixa Postal 469
79804-970 Dourados - MS
Brasil

Centro Missionário Equipe Ide
Caixa Postal 3
78580-970 Paranaita - MT
Brasil



Aus dem Inhalt

03 Bauwerke des Glaubens - Geistlicher Impuls
von Lisa Hollinger

Bozano und Ijuí

05 Mission im Umbruch

08 Ein ermutigender Jahresbeginn

Dourados

10 Hoffnung und Trost zu den Kranken und
Gefangenen bringen

13 Ein besonderer Moment

17 Haus des glücklichen Kindes ... und Teenagers!

20 Das Gedeihen der „Kultiviere“-Gruppen

Deutschland

21 Ein langersehnter Traum geht in Erfüllung -
Reisebericht von Jenny Dietz

24 Rückkehr nach Rio Grande do Sul - Beate
und Werner Schmidt

26 Das „Making-of“ des ETB Akuteil-Heftes

27 Impressum



Sonnenuntergang
in Bozano

Bauwerke des Glaubens – Geistlicher Impuls von Lisa Hollinger

„Denkt also daran, dass ihr Gottes Tempel seid und dass Gottes Geist in euch wohnt.“ (Korinther 3,16)

Ein Tempel in voller Pracht. Stellen wir ihn uns vor: ein mächtiges, stolzes Bauwerk, verziert mit allerlei wertvollen Edelsteinen, die im Sonnenlicht glitzern und funkeln. Schwere, kunstvoll geformte Steine, die zum Mauern verwendet wurden, ein Weg mit großen Marmorsäulen, der zum Besitzer führt. Der Besitzer eines solchen Tempels, wer könnte das wohl sein? Ein König oder eine Königin, die durch ihren Besitz Macht, Größe und Vollkommenheit ausstrahlen möchte. Ein schillerndes Bild, nicht wahr? Und ein solcher Tempel soll ich sein? Und Gott sein Besitzer? Nahezu verrückt klingt diese Vorstellung, doch Paulus wählt in seinem ersten Brief an die Korinther eindrückliche Worte. Er macht deutlich, dass wir als Berufene Gottes Mitarbeiter sind.

Wir dürfen am Bauwerk des Glaubens, unseres Glaubens und am Glauben anderer, sowie in der Gemeinde mitbauen. Das Fundament ist bereits gelegt, erklärt Paulus, nämlich Jesus selbst soll das Fundament meines und deines Glaubens und jeder Gemeinde sein.

Damit ein Tempel wie oben beschrieben entstehen kann, muss ein großes, festes und sicheres Fundament gelegt sein, sonst droht der Tempel irgendwann einzustürzen. Bleiben wir also nah bei Jesus, lesen in der Bibel, besuchen den Gottesdienst und reden täglich mit ihm. Bringen wir ihm unsere Ängste und Sorgen sowie unseren Dank und unser Lob, damit unser Fundament nicht zu bröckeln beginnt und keine Risse bekommt. Paulus beschreibt, dass unterschiedliche Bauleiter und -helfer auch unterschiedliche Materialien verwenden: Gold, Silber und kostbare Steine, andere verwenden lieber Holz, Stroh und Schilf.

Petersdom in Rom
© archeoroma.de



Kathedrale von Reims
© de.wikipedia.org



Modell des Zweiten
Tempels (im Jerusalemer
Israel-Museum)

© Thinkstock



Er benennt nicht, welches Material das Beste ist, gibt aber zu bedenken, dass am Tag des Jüngsten Gerichts die Materialien, mit denen gebaut wurde, durch Feuer geprüft werden. Dann wird sich herauskristallisieren, welches Bauwerk bestehen bleibt und welches dem Feuer erliegen wird. Achten wir daher darauf, mit welchem Material wir an unserem Glauben bauen. Bin ich wirklich mit dem Herzen beim Bauen dabei und gebe mein Bestes, gebe meine Zeit, meine Kraft, meine Finanzen? Oder vernachlässige ich gerade mein Glaubensleben und lasse es mehr nebenher laufen, werde schlampig in meiner Arbeit? Paulus stellt klar: Wer bei Jesus bleibt und auf ihn baut wird belohnt werden, welche Zusage!

Im Zusammenhang des Bauens und Bedenkens des Fundaments finden wir den Vers, der über dieser Andacht steht: *„Denkt also daran, dass ihr Gottes Tempel seid und dass Gottes Geist in euch wohnt.“* Das Bauwerk meines Glaubens hat Wirkung nach außen. Andere Menschen sehen diesen Tempel, was können sie sehen? Einen Tempel voller Anmut oder einen zerfallenen, von dem kaum noch etwas übrig ist? Und welche Rückschlüsse kann man durch den Zustand meines Tempels auf seinen Besitzer – auf Gott – ziehen?

Wir haben das große Privileg, dass wir ein Tempel für Gott sein dürfen und dass wir durch ihn heiliggesprochen werden. Das soll für andere sichtbar werden. Gehe ich mit mir selbst so um, dass andere merken, dass ich heilig bin? Paulus sagt, dass im Grunde jeder selbst für seinen Tempel verantwortlich ist. Natürlich leben wir in der Gemeinde, in Gemeinschaft mit anderen Christen, und das tut uns auch gut. Aber dennoch: Gerichtet wird am Ende jeder von uns alleine.

Wisst ihr nicht,
dass ihr Gottes Tempel seid
und der Geist Gottes
in euch wohnt?



1 Korinther 3,16

© geistliche-impulse.de



Reife Ackerfelder
in Bozano

Also kümmern wir uns um unseren Tempel, dass es Gott Freude macht darin zu wohnen, und besinnen wir uns darauf, dass wir durch Jesus heiliggesprochen sind. Strahlt unser Tempel voll Glanz, strahlt auch sein Besitzer, und unsere Mitmenschen nehmen dies wahr. Wir haben also die Herausforderung und das Privileg zugleich, durch unser Glaubensleben eine Außenwirkung zu erzielen. Nehmen wir diese an? Es liegt an jedem von uns.

Lisa Hollinger, 2. Vorsitzende des ETB

Mission im Umbruch

Bozano. Neben allen bisherigen Veränderungen in Alta Floresta und Dourados ist nun auch in Bozano eine neue Situation entstanden. Das Missionarsehepaar Judith und Ivo Pereira befindet sich mit ihrer Familie in einer Sabbatzeit und Neuorientierung.

Missionarin Sabine Sülzle schreibt: Wenn Sie diese Zeilen lesen, bin ich bereits in Deutschland unterwegs, um von unserer vielfältigen Arbeit zu berichten.

Anfang April 2024 verabschiedeten Edmilson Ozório, Márcio & Francelly Ferreira und ich (Sabine Sülzle) unsere Missionarsfamilie Pereira offiziell von Bozano. Wir bedankten uns bei ihnen für ihren jahrelangen engagierten Einsatz beim ETB. Familie Pereira war sechs Jahre lang in Alta Floresta und elf Jahre in Bozano aktiv. Ihr Herz schlägt für Ferienlager und verschiedene Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, die sie sehr kreativ und auf der Grundlage der rettenden Botschaft Jesu an beiden Orten mit vielen Ehrenamtlichen durchführten. Und Gott hat seinen guten Segen dazu geschenkt, denn durch diesen Arbeitszweig wurden über die Jahre hinweg viele junge Menschen und ihre Familien mit Gottes Wort erreicht.



Lisa Hollinger,
Herschweiler-Pettersheim



Offizielle Verabschiedung
der Missionarsfamilie
Pereira

Sabine Sülzle beim Programm „Kultiviere“



Ausscheidende Missionarin Rahel Gier

Auch Rahel Gier, die die Missionsarbeit in Bozano und die Familie ihrer Schwester Judith vielfältig unterstützte, nutzte den Einschnitt, um sich anderen missionarischen Projekten in der Stadt zu widmen.

Wir bedanken uns herzlich für alles Engagement und wünschen Familie Pereira und Rahel Gier Gottes reichen Segen für ihren weiteren Weg!

Für das ETB bzw. die brasilianische Mission IDE ergab sich nun die Frage, wer die Arbeit auf der Station in Bozano fortführen kann.

Unsere bewährten Missionare Damião und Elisângela Teles sind bereit, diese Herausforderung anzunehmen. Sie sind schon in der Vorbeitung dafür und werden bis spätestens Ende diesen Jahres mit ihren drei Kindern von Dourados nach Bozano umziehen. Im Moment kümmert sich ein Hausmeisterehepaar um die Pflege der Station.

Diese Neubesetzung bedeutet auch, dass wir Nachfolger für Metanoia brauchen. Auch hier haben wir ein Ehepaar gefunden: Elias und Elisângela Aquino, die sich schon seit einem Jahr in der KTS Dourados und in der Mission einbringen und sich zurzeit noch im Anwärter-Status zu Missionaren befinden. Sie nehmen schon länger regelmäßig an den Veranstaltungen von Metanoia teil, übernehmen einzelne Aufgaben und werden dabei von Damião und Elisângela Teles bestmöglich eingewiesen. Außerdem engagieren sich auch immer mal wieder andere Missionare oder KTS-Mitarbeitende bei Metanoia.

Ich selbst bin auch regelmäßig dabei, bedeutet es für mich doch eine Art Fortsetzung meiner Arbeit mit den Kindern aus der Kindertagesstätte. Es gibt einige Mütter oder junge Erwachsene, die ich im Umfeld meiner Mitarbeit in der KTS vor Jahren begleitet habe. Die Samen, die jetzt aufgehen, sind viele Jahre vorher gesät worden. Und auch in diesem Arbeitszweig wachsen und gedeihen diese Menschen weiter.



Familie Teles steht bereit für Bozano



Elias und Elisângela Aquino (re.) als neue Leiter bei Metanoia



Landschaft um Dourados

Das heißt, wir haben unter den Metanoia-Teilnehmenden eine Gruppe, auf die wir zählen können und die uns in allem unterstützt. Viele davon sind noch Teenager und sehr engagiert dabei. Das liegt sicherlich auch daran, dass sie schon als Kinder in der KTS waren und danach bei Metanoia weitergemacht haben. Zum Abschluss noch ein paar Stellungnahmen von Teilnehmenden, die für sich sprechen:

„Es ist gut, Gott zu suchen und unser Denken verändern zu lassen. Anstatt dass wir mit dem Handy beschäftigt sind, denken wir über Gott nach.“

„Ich bin bei Metanoia, weil ich mich dann Gott näher fühle, und das brauche ich. Außerdem tut mir die Gemeinschaft gut, und meine Freunde sind auch dabei.“

„Metanoia gehört schon lange zu meinem Leben. Ich bin hingegangen, weil meine Schwester auch dabei ist. Wir haben viele Berührungspunkte mit den Bewohnern unseres Stadtviertels. Wenn ich nicht an Metanoia teilgenommen hätte, wäre ich nie auf die Idee gekommen, zu tanzen oder Theater zu spielen.“

„Ich glaube, dass wir ein bisschen von Gott in unserem Leben zeigen, indem wir unseren Nächsten Gutes tun. Und ich sehe eine große Entwicklung bei uns allen.“

„Ich mag die Gemeinschaft und dass wir über die Bibel sprechen.“

Danke, dass sie in verschiedener Form dazu beitragen, dass wir durch die verschiedenen Arbeitszweige Gottes Retterliebe mit unserem Leben und Reden weitergeben können.

Es grüßt Sie herzlich
Sabine Sülzle



Freizeitgelände
der Missão IDE (ETB)
in Dourados



Missionarin
Sabine Sülzle (re.)



Ein ermutigender Jahresbeginn

Ijuí. In der Kindertagesstätte in Ijuí erleben die Mitarbeitenden, wie ihre Arbeit in der Stadt positiv wahrgenommen wird. Gleichzeitig stellen die kontinuierliche Finanzierung der Arbeit und das familiäre Schicksal einiger Kinder große Herausforderungen dar.

Zu Beginn möchte ich einen Vers voranstellen, der uns immer wieder Hoffnung gibt und dankbar werden lässt, denn Gott hat uns seine Größe, Treue, Liebe und Fürsorge gezeigt.

„Jesus sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.“ (Markus 10,27)

Schon bevor die Kinder nach den Ferien in diesem Jahr wiederkamen, hatte Gott schon überfließenden Segen für uns vorbereitet. Unsere Arbeit wird unter den Stadtbewohnern Ijuís immer bekannter. Wir bekamen verschiedene Geld- und Lebensmittelpenden, damit wir unseren Kindern weiterhin Zuwendung und das Beste weitergeben können - darunter vor allem die christlichen Werte.

Zu jedem Jahresanfang gibt es viele Unsicherheiten mit vielen Fragen und Überlegungen zur Planung und Verbesserung sowie notwendige Anpassungen und Neuerungen. Dank der Geldspenden konnten wir so einiges bewegen. Die Küche wurde erneuert, z. B. Arbeitsflächen aus Edelstahl und ein neuer Industrieherd. Ebenso konnten wir neues Material für unsere Spielebibliothek anschaffen. Jede dieser neuen Anschaffungen zaubert ein Lächeln auf die Gesichter der Kinder. Dass wir ihnen diese Verbesserungen anbieten können, bereichert unsere Arbeit und erfüllt unsere Herzen mit großer Dankbarkeit gegenüber Gott. Wir konnten in wenigen Monaten viel von dem verwirklichen, was auf unserer Wunschliste stand.

Zwischen Ohnmacht und Vertrauen

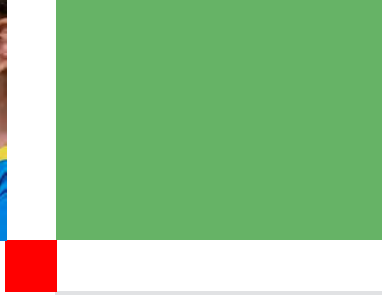
Mitten in so vielen Segensspuren haben wir auch immer wieder Kämpfe, die uns müde machen wollen.



Erneuerte Küche
in der KTS



Aufgefüllte
Spielebibliothek



Wir stecken immer noch in der bürokratischen Mühle für die Eintragung ins Grundbuch. Seit dem Erwerb des Grundstücks haben sich immer wieder die Bestimmungen geändert. Darauf müssen wir reagieren, damit wir weiterhin auch Zuschüsse von der Stadt bekommen. Es gibt immer wieder neue Forderungen. Da in diesem Jahr Kommunalwahlen sind, ist es wichtig, dass wir die richtigen politischen Ansprechpartner in der Stadt haben, damit wir in unserer bisher wertgeschätzten Arbeit fortfahren können.

Neben den freudigen Momenten mit unseren Kindern gibt es auch immer wieder Spannungen oder Schockmomente voller Traurigkeit, die uns zu Tränen rühren. Als wir entdeckten, dass eines unserer Kinder mit drei Jahren vom eigenen betrunkenen Großvater sexuellen Missbrauch erfahren hat, fühlten wir uns so machtlos. Die Eltern leben getrennt und das ganze geschah an einem Besuchswochenende beim Vater. Das Kind trägt jetzt dieses Trauma in sich und benötigt viel Zuwendung und psychiatrische Hilfe.

Während die Kinder sich in unserer Einrichtung aufhalten, bekommen sie viel Wertschätzung, Liebe, Zuwendung, Schutz und ein Angebot an Lernerfahrungen. Aber was können wir darüber hinaus tun, damit sich so etwas nicht noch einmal in unserer Mitte wiederholt?

Das betroffene Kind bekommt inzwischen ärztliche Begleitung. Dafür musste die Mutter ihre Arbeitsstelle aufgeben. Wir helfen mit Lebensmittel- und Kleiderspenden und durch geduldigen Umgang mit dem Kind, dessen Verhalten viele Auffälligkeiten im Alltag der Kindertagesstätte aufzeigt. So möchte ich Sie dringend um Gebet bitten, besonders für dieses eine Kind und seine Familie und für uns im Umgang mit dem Kind. Wir als Team brauchen Weisheit und Glaubenskraft, um dem Kind zu helfen und dass wir nicht aufhören, allen Kindern von der Liebe Christi zu erzählen.

*Mit herzlichen geschwisterlichen Grüßen
von Carine Krause und Team*



Kreative Angebote
für die KTS-Kinder





Paulo und Lori Markus
(hinten) bei einem
Planungstreffen

Hoffnung und Trost zu den Kranken und Gefangenen bringen

Dourados. Das Ehepaar Lori und Paulo Markus arbeitet seit vielen Jahren für die ETB-Mission. Lori engagiert sich seit diesem Jahr in der Krankenhaus-Seelsorge. Paulo arbeitet seit längerem als Pastor und Missionar im Hochsicherheitsgefängnis von Dourados.



Liebe Geschwister,
gerne erzählen wir von den segensreichen Erfahrungen, welche Liebe und Hoffnung in Jesus unterschiedlichsten Menschen bringen. Es sind Menschen, die selbst leiden oder sich um andere leidende Menschen kümmern.



Lori Markus vor
dem Krankenhaus

In diesem Jahr mache ich, Lori, Besuche im Krankenhaus und zwar auf der Kinder- und Frauenstation. Das Einzugsgebiet des Krankenhauses ist die ganze ländliche Region und einige Nachbarstädte.

Einige Kinder sind mehrere Wochen auf Station, immer mit einer Begleitperson. Wenn die Kinder schon älter sind, ist meistens die Oma oder eine Tante mit dabei, weil zuhause noch jüngere Geschwister die Mutter brauchen. Es gibt auch viele Kinder von indigenen Völkern eines Reservates in Dourados. Unter ihnen sind auch Kinder mit Behinderungen.

Seit der Pandemie sind die hygienischen Vorschriften strenger geworden. Deshalb habe ich einige biblische Geschichten entsprechend vorbereitet und die Bildertafeln aus Hygienegründen in Plastikfolie eingeschweißt. Diese Geschichten beruhigen und bringen Hoffnung. Sie zeigen, dass es jemanden gibt, der sich um die kranken Menschen kümmert, sich um sie sorgt und sie liebt, nämlich Jesus. Oft ist es auch wichtig, der Begleitperson zuzuhören. Oder sie mit der Wahrheit aufzubauen, dass Gott die Kraft derer erneuert, die auf ihn hoffen. Er geht mit ihnen durch die Schwierigkeiten. Die Angestellten, die Krankenpflegekräfte und die Patienten sind alle sehr offen für meine Besuche. Dafür bin ich dankbar.





Paulo Markus und
das Gefängnis im
Hintergrund

Ich kümmere mich um eine weitere Familie, in der drei Personen mit Krankheiten zu kämpfen haben. Sie haben keine Verwandten in der Stadt. Auch die Person, die halbtags in dieser Familie hilft, braucht jemandem zum Reden und zum Zuhören.

Manchmal fragen mich auch Pastoren oder Leitende von Kindergruppen nach Material, Ideen oder Schulungen für deren Mitarbeitende. Es macht mir viel Freude, wenn Kinder von Jesus hören und Rettung durch ihn erfahren. Vielen Dank für alle Gebete, die uns helfen, die Frohe Botschaft von Jesus all denjenigen zu verkündigen, die es benötigen.



Vielfältiger Dienst im Gefängnis

Der Dienst von Paulo im Gefängnis läuft gut. Es gibt viele Gespräche, Seelsorge, Gemeinschaftszeiten und positive Erfahrungen. Auch die Bibelkurse erfüllen weiterhin ihren Zweck, tiefere Kenntnisse über das Leben in der Nachfolge von Jesus Christus zu vermitteln.

Paulo berichtet:

Dreimal wöchentlich mache ich mich von der Missionsstation auf, um die elf Kilometer zum Hochsicherheitsgefängnis zu fahren. Dazu muss ich meinen Ausweis und meine Besuchserlaubnis an der Pforte vorlegen. Meine Bibel, die korrigierten Bibelkurse und anderes Material habe ich immer dabei. Wenn alles in Ordnung ist und es gerade keine besonderen Vorfälle im Gefängnis gibt, bekomme ich Einlass. Dazu muss ich den Sicherheits-Scan (ähnlich wie die Durchleuchtung am Flughafen) und viele Gittertüren passieren, bevor ich zu den Strafgefangenen komme. Von den vielen Abteilungen besuche ich jedes Mal ein bis zwei andere. An der letzten Tür muss ich noch einmal die Besuchserlaubnis vorlegen, und dann kann ich hinter der letzten Gittertür zu unserem Versammlungsraum. Die Tische dort sind aus festem Beton, ebenso die Hocker, oder auch aus leichtem Plastik, damit diese nicht zur Waffe werden.



Regelmäßige Besuche
bei den Gefangenen



Hochsicherheitsgefängnis



Tische und Hocker aus festem Beton



Missionar Paulo Markus

Bei manchen Räumen gibt es eine Art Pult, von wo aus ich den Bibelunterricht gebe. Manchmal wird auch eine Predigt in einer Art Gottesdienst gewünscht.

Trotz mancher Widerstände gibt es einige gute Ergebnisse zur Ehre Gottes. Hier drei Beispiele:

1. Felipe (Name geändert), der zu acht Jahren verurteilt wurde, nahm vor viereinhalb Jahren Jesus an. Er sagt, das sei die einzige sichere Möglichkeit, innere Veränderung für das Miteinander und die Resozialisierung zu erleben. Nur das Evangelium und die Gesinnung Christi verändere den Charakter.

2. Gustavo (Name geändert) belegte während seiner Zeit im Gefängnis viele Bibelkurse. Seit einigen Jahren ist er frei, gesellschaftlich integriert und zusammen mit seiner Familie begeisterter ehrenamtlicher Mitarbeiter in einer Gemeinde. Im nächsten Aktuell-Heft soll sein Lebenszeugnis erscheinen.

3. Paulo ist Gefängniswärter und Christ. Wir kennen uns seit Beginn meines Dienstes dort vor 13 Jahren. Er sagt, dass er als Wärter keine Freundschaften oder Empathie pflegen darf, um sich vor Regelbruch zu schützen. Aber er betet für uns und dankt Gott für unseren Dienst, dass wir jeden Tag von Jesu Rettung reden können.

Wir bedanken uns für alle Unterstützung und Gebete, denn wir benötigen immer wieder Schutz und weise Strategien. Möge Gott seinen Segen dazu schenken.

Es grüßen herzlich Lori und Paulo Markus



Ein besonderer Moment

Dourados. Das Metanoia-Projekt ist inzwischen zu drei regelmäßigen Gruppen herangewachsen. Dienstagabends trifft sich das Kernteam von Jugendlichen und Familien, mittwochs treffen sich die Teens zu „MetaTeens“ und freitags jugendliche und erwachsene Männer zu „Fußball+“. Die Tanz- und Theatergruppe besteht aus Teilnehmenden der ersten beiden Gruppen. Viele der aktiven Metanoia-Mitglieder waren in ihrer Kindheit selbst in der Kindertagesstätte.

Von allen Phasen, die wir im Dienst von Metanoia bisher erlebt haben, erscheint uns dieser Moment als ein ganz besonderer. Es gab Zeiten mit wenig Teilnehmenden, Zeiten, in denen wir fast nichts machen konnten (während der Covid-19-Pandemie), Zeiten mit wenigen Aktionen oder zu vielen Aktionen mit zu wenigen Engagierten.

Von allen Zeiten scheint es momentan eine ideale Zeit zu sein: Wir haben viele Teilnehmende, die aktiv mitarbeiten. Es gibt gute Ideen, die umgesetzt werden können. Und es gibt viele Zeugnisse von Menschen, die die Entscheidung treffen, Jesus nachzufolgen und ihr Leben zu ändern. Eine wahre Metanoia (= innere Umkehr / Sinnesänderung) findet hier gerade statt.

Es ist nicht so leicht, wöchentlich ein Projekt durchzuführen, bei dem Gottes Wort gelesen wird und gute Aktionen für andere geplant und dann durchgeführt werden. Deshalb haben wir seit letztem Jahr darüber nachgedacht, wie wir mehr Qualitätszeit mit unserer Kerngruppe verbringen können. So trafen wir uns mehr zu Spielzeiten, machten Sport zusammen und vergaben kleine Ämter. Jayane kümmert sich z. B. um die sozialen Medien (Instagram), sie fühlt sich dadurch gebraucht und wertgeschätzt. Damião näherte sich einigen Führungsspielern von „Fußball+“ an und nahm sie mit in die Leiterschulung unserer Gemeinde. So förderten wir auf verschiedene Weise unser Team.



Metanoia-Freizeit



Spielzeit

Metanoia auf Freizeit unterwegs



Vielseitige Aktivitäten
und gutes Essen



Wir konzentrierten uns auch mehr auf die Tanz- und Theatergruppe, indem wir zusätzlich probten, eine eigene WhatsApp-Gruppe eröffneten und die Teilnehmenden mehr in die Auswahl der Musik für die Aufführung einbezogen. In diesen kleinen Gruppen hatten wir abwechselnde Leitende, damit sich alle einbringen konnten - vor allem den Jungs hat das gut getan. Diese Gruppe ist inzwischen auf 20 Personen herangewachsen und es gibt weitere Interessierte.

Zusammenarbeit von Metanoia mit der Gesamtmission

Eine wichtige Entscheidung in diesem Jahr war, dass wir auf Wunsch der Leiterschaft der Mission IDE als Metanoia an den allgemeinen Veranstaltungen der Mission teilnehmen. Zum Jahresanfang auf unserer Freizeit haben wir die Termine deshalb zusammen mit den Teilnehmenden und den Leitern der Mission festgelegt. Alle konnten ihre Vorschläge einbringen.



Treffen der
Freizeitgruppe

Metanoia unterstützt die Mission mit praktischer Hilfe, Werbung und was sonst noch so gebraucht wird. Dadurch fühlt sich die Gruppe wertgeschätzt und sieht sich als Teil der Mission IDE - die Mission, die die Liebe Gottes und das Evangelium zu so vielen Menschen bringt. Diese Integration der verschiedenen Arbeitszweige ist eine sehr gute Idee. So können auch wir in unseren Aktionen auf die Hilfe der anderen Missionare zählen. Das stärkt uns als IDE-Missionsteam.



Metanoia ist weiter gewachsen. Sowohl in der Kerngruppe am Dienstag als auch bei den „MetaTeens“ und „Fußball+“ haben wir durchschnittlich jeweils 40 Teilnehmende. Bei besonderen Anlässen sind es sogar noch mehr. Wir freuen uns besonders darüber, weil die meisten von ihnen keiner Gemeinde angehören, aber bei uns jede Woche Gottes Wort hören. Einige Jugendliche gehen inzwischen in eine Gemeinde, fünf ließen sich taufen.



Erfolgreich beim
1. Fußballturnier
von Metanoia

Eine Jugendliche hat nach unserer Freizeit mit dem Rauchen aufgehört. Sie sagt, der Heilige Geist habe sie davon überzeugt. Mit viel eisernem Willen und Gebet konnte sie mit ihren 22 Jahren mit dem Rauchen aufhören. Wir sind glücklich, dass wir sie in diesem Prozess begleiten konnten und haben uns mit ihr gefreut. Einige Teens bringen ihre Familien mit zum Treffen am Dienstag und Gott hat sich machtvoll unter uns gezeigt.

Erstes Fußballturnier von Metanoia

Mit einer großen Gruppe konnten wir im April ein Fußballturnier in der Turnhalle unseres Stadtviertels durchführen. Zehn Mannschaften und acht Zweiertteams für das sogenannte „X1“ (jeweils ein Torwart und ein Feldspieler) meldeten sich an, und es kamen viele Zuschauer.

Wir betrieben auch eine Kantine mit herzhaften Teilchen und Hot Dogs, die Elisângela mit einer Gruppe vorher vorbereitet hatte, sowie Getränkeverkauf. Damit konnten wir den helfenden Mädchen auch gleich zeigen, wie sie etwas Geld verdienen können – mit fairen Preisen für das Stadtviertel. Zu Anfang beteten wir mit allen Anwesenden und schmückten die Halle mit Bibelversen oder christlichen Sprüchen auf Werbebannern. Das Turnier war gut organisiert und vor allem alkoholfrei und deshalb ohne Zwischenfälle und Schlägereien. Normalerweise wird sonntags beim Fußball viel getrunken, was zu erhitzten Streitereien führt, insbesondere in den Armutsvierteln wie hier. Deshalb war es für alle eine ganz besondere Veranstaltung, die zeigte, dass man sich auch ohne Alkohol vergnügen kann. Ein bekannter lokaler Fußballreporter übertrug den Tanz von Metanoia und das Finale live auf seinem Youtube-Kanal (ca. 400 Klicks).

Zum Abschluss interviewte er Adailton (er spielt gegen Bezahlung Fußball in Dourados), der den Mannschaftspokal und X1 gewann. Dieser sagte:



Sabine Sützle hilft
bei der Essensausgabe



Metanoia-Tanzgruppe beim Fußballturnier



Damião moderiert
das Turnier
„Mehr als Fußball“

„Es ist toll, dass ich genau hier gewonnen habe. Ich bin von Beginn bei ‚Fussball+‘ mit dabei. Zunächst kam ich 2014 als Kind in die Kindertagesstätte, dann ging’s zu Metanoia und schließlich landete ich bei ‚Fußball+‘. Es ist das erste Mal, dass es so etwas hier im Stadtviertel gibt. Metanoia zeigt der Gemeinschaft hier den richtigen Weg. Es heißt ja schließlich ‚Fußball+‘. Das ‚+‘ steht für das, was außerdem gemacht wird – nämlich von Gott zu reden, von seinem Wort und den richtigen Weg für die Menschen hier aufzuzeigen. Weil wir hier eine Art ‚Favela‘ sind, gibt es viele Vorurteile und Diskriminierungen. Deshalb ist es toll, dass es hier ‚Fußball+‘ gibt und so ein Turnier für uns organisiert wird.“

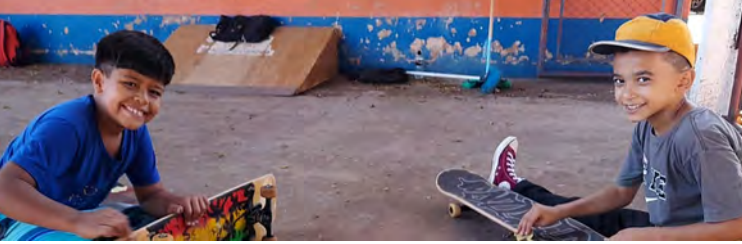
Ein Team von außerhalb, das an vielen Turnieren teilnimmt, lobte die Organisation und bemerkte, dass es ohne Alkohol eine ganz andere Atmosphäre gewesen sei. Auch das Angebot der Kantine sei sehr gut gewesen, von der Auswahl und vom Preis-Leistungsverhältnis her.

Neue Zeiten für Familie Teles und Metanoia

Mitten in allen diesen Veranstaltungen sind wir als Familie auch noch in einer Übergangssituation, denn bald werden wir nach Rio Grande do Sul ziehen, um dort in Bozano auf der Missionsstation zu arbeiten (mehr dazu bereits in Sabine Sülzles Artikel auf den Seiten 4-5). Wir freuen uns sehr darüber und haben das Gefühl, dass wir unseren Auftrag hier in Dourados erfüllt haben. Wir sind bereit, woanders anzufangen in der Art und Weise, wie Gott uns führt und es uns zeigt. Die Leitung von Metanoia übergeben wir an unsere Kollegen Elias und seine Frau Elisângela Aquino, die in dieser Übergangszeit auf alle mögliche Weise von uns unterstützt werden.



Damião und Elisângela
Teles (Mitte)



Auch wenn neue Zeiten anbrechen, sowohl für Metanoia mit neuer Leitung als auch für uns als Familie mit neuen Herausforderungen (an einem weit entfernten Ort in einer anderen Kultur) wissen wir doch, dass alles unter der Herrschaft unseres guten Vaters geschieht.

Es ist uns eine Ehre, so ein tolles, Projekt zu leiten, das eine so große Wirkung hat und wir Gottes Wort zu den Menschen bringen können. Und es ist wunderbar, das Wachstum der Leute mitzubekommen, die wir lieben, und zwar in ganzheitlicher Weise: geistlich, körperlich und sozial.

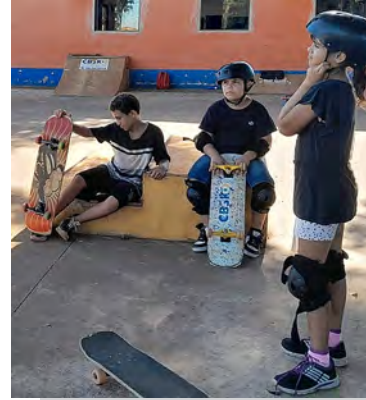
Das alles können wir nur durch Gottes Gnade, die wir nicht verdient haben, erleben. Seine Barmherzigkeit in unserem Leben ist jeden Tag neu. Deshalb teilen wir diesen Samen der Liebe mit anderen Personen, in der Hoffnung, dass diese selbst Frucht bringen zur Ehre und zum Lob Gottes.

Es grüßt sie herzlich Familie Teles

Haus des glücklichen Kindes ... und Teenagers!

Dourados. Alljährlich gibt es große Herausforderungen für die Kindertagesstätte zu bewältigen. Immer wieder wird das Team dabei von Gott überrascht. Im hektischen Alltag arbeiten sie oft im Routine-Modus. Nach eigenen Angaben vergessen sie dabei leicht innezuhalten und die Kleinigkeiten von Gottes Fürsorge in ihrem Leben und Dienst wahrzunehmen. Die aktuelle Koordinatorin ist Sara Cristina, die als Kind selbst in der Kindertagesstätte in Ijuí und auf dem „Sítio“-Bauernhof in Bozano war (siehe Aktuell, Ausgabe 02/2023). Sie berichtet hier ein wenig von dem, was Gott in der Kindertagesstätte tut.

„Wir sind sehr dankbar für Gottes Fürsorge und seine Liebe zu uns und zur Kindertagesstätte ‚Casa Criança Feliz‘ (= ‚Haus des glücklichen Kindes‘). Im März feierten wir Ostern, und Gott hat uns in seiner Zuwendung zu unseren Kindern und Teenagern berührt.



Skateboard-Projekt
in der KTS



Erste gelungene
Kunststücke

Programm „Kultiviere“ mit Missionarin Thauane



Kinder der KTS Dourados

Wir bekamen viele Süßigkeiten, Schokolade und Spielzeug gespendet - zur Freude unserer Kinder und Teens. Das überraschte uns alle sehr und ließ unser Herz vor Freude jauchzen.

Gott hat viel in unserer Mitte getan, besonders im Leben der 12-jährigen Mayara (Name geändert), die an Depression leidet. Sie hatte sich oft selbst verletzt, um ihre schmerzvollen Gefühle und Gedanken leichter zu ertragen. Mit der Hilfe unserer Sozialarbeiterin und der eigenen Mutter konnten wir sie zur ambulanten Kinder- und Jugendpsychiatrie überweisen. Sie ließ sich überzeugen, dort eine Therapie zu beginnen. Mit vielen Gesprächen und Gebeten hat Gott Mayaras Leben verändert. Schon viele Male konnten wir jetzt ein Lächeln statt Traurigkeit auf ihrem Gesicht sehen. Sie kommt auch öfters auf uns zu, um uns zu umarmen. Das ist etwas, das sie vorher nie getan hat. Mayara ernährt sich besser und wir haben schon länger kein selbstverletzendes Verhalten mehr bei ihr wahrgenommen. So wie Gott sich wirklich um die vielen Einzelheiten kümmert, kümmert er sich auch um uns. Und wir sehen das gerade besonders im Leben von Mayara.“

Teenager im Fokus

Saras Bericht über Mayara zeigt uns, dass wir aufmerksame, offene Augen für unsere Teenager benötigen. In dieser sensiblen Lebensphase kommen viele Teens einfach nicht mehr zu uns und manche geraten auf die schiefe Bahn. Deshalb haben wir in diesem Jahr wieder mit mehreren Veranstaltungen für diese Altersstufe begonnen. Jeden Freitag nimmt die Gruppe an einem besonderen Angebot mit dem Namen „Kultiviere“ teil, für das unsere Missionarin Thauane verantwortlich ist. Doch lassen wir sie selbst zu Wort kommen:





Teenager-Gruppe

„Die Idee zu diesem Workshop kam mir, als wir überlegten, wie wir als Einrichtung besser auf die Bedürfnisse der Lebensrealität unserer Teens eingehen können. In der Pubertät kommen viele Fragen auf über die eigene Identität, Lebensgestaltung und Zukunftsfragen. In diesen Aspekten bieten wir wöchentlich Orientierung an. Jeden Freitag treffen wir uns mit der jeweiligen Vormittags- und Nachmittagsgruppe. Wir zählen auf die Hilfe von vielen Mitarbeitenden, um die Inhalte zu vermitteln. Dies sind z. B. Missionare oder auch Fachleute von außerhalb, die etwas zu den vielfältigen Bereichen beitragen können, die wir im Workshop behandeln. Mit der Bibel als Grundlage möchten wir ihnen helfen, ihren Lebenssinn und Ihr Lebensziel zu verstehen. Mit Grundlagen zu finanziellem Wissen wollen wir sie zu einer guten Verwaltung ihres Geldes führen. Wir bereiten sie auch auf die Aufnahmeprüfungen zum Studium oder für berufliche Kurse vor. Auch in vielen anderen Bereich engagieren wir uns, damit die Teens eine Perspektive gewinnen und ihr Leben gut gestalten können.“
Der geistliche Aspekt für diese Gruppe wird besonders unterstützt durch die Teilnahme an MetaTeens (Metanoia), das bisher jeden Mittwochnachmittag auf der Missionsstation stattfindet. Seit kurzem gibt es das Angebot auch am Mittwochvormittag, damit auch die Vormittagsgruppe der KTS teilnehmen kann. Erfreulicherweise laden diese auch schon ihre Schulkameraden dazu ein.



So wollen wir nicht aufhören, immer neue Wege zu suchen, um auf den Kontext und die Bedürfnisse unserer Kinder und Teenager einzugehen. Dazu bitten wir um Gottes Leitung und seine Befähigung, damit wir wirklich zu Ihren Herzen vordringen können!

Wir bedanken uns für alle Ihre Unterstützung und grüßen Sie herzlich
Francelly und Márcio, Sara, Thauane und das Team der Kindertagesstätte

„Cultive“ = „Kultiviere“
(dein Leben)!

Die neue
Mädchengruppe
„Cultive“



Das Gedeihen der „Kultiviere“-Gruppen

Dourados. Unsere junge Missionarin Thauane dos Santos Cordeiro hat im Juni 2023 in der Kindertagesstätte Dourados einen neuen Arbeitszweig namens „Kultiviere“ begonnen. Hier berichtet sie ausführlich über die Entstehung und ihre Erfahrungen.



Missionarin Thauane
dos Santos erklärt

Bevor ich überhaupt den Namen und die Form dieses Projektes kannte, habe ich diesen Wunsch in meinem Herzen vor dem HERRN ausgebreitet. Ich glaube, dieser wurde schon durch IHN geweckt: nämlich den Teenager-Mädchen zu helfen, ihr Leben vom Wort Gottes leiten zu lassen und auch auf ihre Bedürfnisse bezüglich der Körperhygiene einzugehen. Ich wollte so meine Arbeit mit den Mädchen fortsetzen und dabei auch andere aus dem Stadtviertel erreichen. Ihre Bedürfnisse zu sehen, sie die Werte des Wortes Gottes zu lehren und auch ihre Körperhygiene einzubeziehen, war etwas, das mich berührte. Je länger ich dafür betete, umso mehr half Gott mir, diesen Dienst zu visualisieren. Er flüsterte mir den Namen zu: „Kultiviere, pflege den Körper und die Seele“ und ließ mich auf besondere Menschen treffen, die auch den Wunsch hatten, solch eine Arbeit zu entwickeln und sich bei unseren Treffen als bewährte Ehrenamtliche erwiesen.



So wie Gott uns bei der Form half, inspirierte er mich auch für die Andacht: „Gott möchte dein Bestes“. In dem Moment hatte ich noch nicht bemerkt, dass Gott dieses Thema bereits 2019 in meinem Leben angesprochen hatte. Aber als ich den Mädchen einen Zettel mit diesem Satz überreichte, erinnerte mich der HERR daran, und das berührte mich von neuem. Schon beim ersten Treffen im Juni teilten wir Kopien vom ersten Kapitel des Buches „Lügen, die Mädchen glauben und die Wahrheit, die sie frei macht“ aus.



Die Teilnehmerinnen sind begeistert dabei

In jedem monatlichen Treffen sprechen wir über jeweils ein Kapitel. Das ganze läuft mithilfe von Arbeitsblättern, Erklärungen zum Buch und dem Notieren ihrer speziellen Gebetsanliegen sehr dynamisch ab. Gott hat uns Menschen zur Seite gestellt, die uns finanziell unterstützen, damit wir den „Kultiviere“-Beutel (Hygieneartikel) zusammenstellen können. Wir wissen, dass dieser eine große Hilfe darstellt. Viele Mädchen kommen aus sehr armen Familien, in denen z. B. keine Deos oder Binden zur Verfügung stehen.

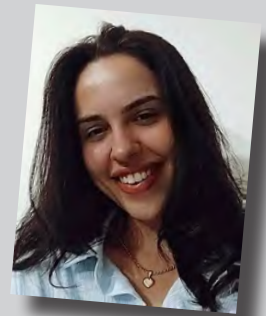
Wir setzen uns mit aller Kraft für dieses Projekt ein und vertrauen darauf, dass der HERR Wachstum schenkt. Denn ER ist derjenige, der sich am meisten für diese Mädchen interessiert und dazu Menschen beruft. Es beschämt mich fast, dass wir dabei seine Werkzeuge sein dürfen. Zum Schluss möchte ich Sie noch um Gebet für „Kultiviere“ bitten, für die Mitarbeiterinnen und für die Mädchen und auch für unsere Unterstützer. Möge Gott Sie segnen und gebrauchen, um Wachstum zu schenken und zu kultivieren!

Es grüßt Sie herzlich
Thauane dos Santos Cordeiro

Ein langersehnter Traum geht in Erfüllung - Reisebericht von Jenny Dietz

Konken. Jenny Dietz, unsere Beisitzerin im ETB-Vorstand, reiste im Dezember 2023 mit ihrem Partner nach Brasilien. Es war für sie gleichzeitig auch eine Rückkehr an ihre alte Wirkungsstätte als ehemalige Praktikantin in der KTS Dourados im Jahr 2014.

Mitten in der Adventszeit 2023 konnte ich mir endlich meinen langersehnten Traum erfüllen und erneut nach Brasilien reisen. Umso schöner, dieses Mal meinen Traum mit meinem langjährigen Lebensgefährten teilen zu dürfen. Bei unserer viereinhalbwöchigen Reise war ein Stopp in **Dourados** von Anfang an mit eingeplant.



Missionarin Thauane
dos Santos



Sabine Sülzle und Jenny
Dietz mit Partner



Der Ort, an dem für mich meine persönliche Reise mit dem ETB im Jahr 2014 begann.

Der Ort, an dem ich meine individuellen Vorbilder im Glauben - Familie Teles - kennenlernen durfte, die ich bis heute zu meinen wichtigsten Vertrauenspersonen zähle.

Der Ort, an dem ich mich selbst gefunden und über mich selbst hinausgewachsen bin.

Der Ort, an dem ich durch Gottes Hilfe entschieden habe, beruflich in die Psychotherapie zu gehen.

Der Ort, an dem ich (ohne zu Beginn ein Wort Portugiesisch zu können) bedingungslos aufgenommen, geliebt und in alle praktischen Aufgaben der Missionarsarbeit und Kindertagesstätte mit einbezogen wurde.

Und nicht zuletzt der Ort, an dem ich einen Teil meines Herzens gelassen habe, und durch den ich mich für immer „um pouco brasileiro também“ (= „auch ein bisschen brasilianisch“) fühlen werde.



Fam. Teles (Mitte)
umringt von Jenny Dietz
(li.) und Partner (re.)

Umso wertvoller, dass mein Partner Lukas den Geist der Bodenständigkeit, Dankbarkeit, Ehrfurcht, Gastfreundlichkeit und Wertschätzung, der an diesem Ort von unseren Mitarbeitenden getragen wird, ebenfalls erleben durfte. Im Zeitraum vom 15.12. bis 26.12.2023 sammelten wir dort prägende Erfahrungen, durch die Dourados nun auch Teil seiner brasilianischen Heimat wurde.



Brasilianische Rinder-Grillspieße („Churrasco“)

Neben schönen Momenten mit den Familien von Elisângela und Damião, blicken wir dankbar zurück auf all die Aktivitäten, Ausflüge, Einladungen und Gespräche, die uns mit allen Mitarbeitenden vor Ort geschenkt wurden. Zu diesen zählten unter anderem beispielsweise die Teilnahme an den Weihnachtsfeiern der Kindertagesstätte oder Mitarbeiterfesten, ein Frühstück mit toller City-Tour mit Sabine, die Mitwirkung bei einer Pizza-Aktion, Berührungspunkte zu Metanoia, spannende Fußballduelle mit Edimilson, Einblicke in Márcios Churrasco-Künste, Gottesdienstbesuche und Viiiieeeles mehr!



Besuche bei
brasilianischen
Bekannten

Für mich persönlich war es unbeschreiblich wertvoll, den Fortschritt der Modernisierung zu sehen und wie ambitioniert alle Funktionäre an der Umsetzung von innovativen, aber auch bewährten Ansätzen, mitwirken. Am meisten faszinierten mich immer wieder die kleinen Geschichten vielzähliger Personen, die sich mit Hilfe des ETB und der frohen Botschaft stets weiterentwickeln. So gestaltet z. B. Jayane, eine talentierte junge Frau, die ich vor ca. zehn Jahren als Teenagerin kennenlernen durfte, mittlerweile die Öffentlichkeitsarbeit vom „Projeto Metanoia“ in den sozialen Medien. Oder entscheidet sich Luzia Teles, eine meiner ebenfalls langjährigen Freundinnen und Schwester von Damião, mit ihrer Familie dazu, künftig in Bozano tätig zu werden. Zuvor hatten sie über Jahre hinweg bei fast allen Veranstaltungen des ETB ehrenamtlich tatkräftig mitgeholfen.

Ergänzend zu diesen zwei Beispielen könnte ich (so wie wahrscheinlich auch manche andere), noch etliche weitere Entwicklungen benennen. All diese haben eines gemeinsam und mir erneut verdeutlicht: unsere Arbeit trägt Früchte, und am Ende geht es nicht nur um Einzelpersonen, sondern auch um das große Ganze:

Veränderung und Entfaltung möglich zu machen, Neues entstehen zu lassen, Menschen miteinander in einer gemeinsamen Sache zu verbinden und Hoffnung auf „mehr“ zu vermitteln, als das, was man bisher vielleicht schon kennt.

Mit Blick auf die Jahreslosung 2024 wird dies hierbei gut zum Ausdruck gebracht: *„E tudo quanto fizerem, façam com amor.“* (1. Korinther 16,14) - *„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“* (1. Korinther 16,14)

Zusammenfassend bin ich weiterhin stolz, Teil des ETBs zu sein und möchte an dieser Stelle noch einmal gemeinsam mit meinem Partner unsere Dankbarkeit und hohe Anerkennung an alle Personen vor Ort aussprechen, die sich tagtäglich mit voller Leidenschaft für die Projekte und Hilfen einsetzen!

Jenny Dietz



Jenny Dietz mit Partner
(li.)



Freizeitgelände auf
der Missionsstation
Bozano



Rückkehr nach Rio Grande do Sul - Beate und Werner Schmidt

Wutöschingen. Schon mehrmals flogen Beate und Werner Schmidt (ehemaliger Beisitzer im ETB-Vorstand) mit ihren Kindern nach Brasilien, um auf den verschiedenen Missionsstationen des ETB tatkräftig mitzuhelfen. Im November 2023 reisten sie als Ehepaar nach Ijuí und Bozano im südlichsten brasilianischen Bundesstaat „Rio Grande do Sul“. Hier berichten sie nun von ihren Eindrücken und Erlebnissen vor Ort.

Wir, Beate und Werner, konnten im November 2023 noch einmal nach Bozano reisen, um Ivocarlo und Judith Pereira mit ihren Kindern zu besuchen. Unsere Anreise mit Flugzeug und Bus verlief Gott sei Dank gut, wir sind wohlbehütet angekommen.

Das Wetter war regnerisch und das sollte die meiste Zeit auch so bleiben. Von den Tagen auf der Station in Bozano waren nur 3-4 Tage sonnig und schön. An diesen fanden evangelistische Schüler-Picknicks statt, an den verregneten Tagen mussten leider einige Picknicks abgesagt werden. Die erste Nacht war gefühlt sehr kalt, mit den 10° C draußen UND drinnen waren wir etwas überfordert: „Ach du bist ja in Brasilien, Holzhäuser ohne Dämmung und zumeist ohne Heizung“ - alles schon vergessen!

Als wir bei Cristiano (einem ehemaligen Mitarbeiter) eingeladen waren, zog in der Nacht zuvor ein richtiger Gewittersturm über die Region: Stromausfall, Bäume entwurzelt usw. Auf Cristianos Bauernhof wurde dabei das Tor der Maschinenhalle beschädigt. Wir kamen zur Mittagszeit an, als sie gerade die Reparatur beendet hatten. Uns bleibt nur zu sagen: Vielen lieben Dank für die Gastfreundschaft in diesem schwierigen Moment! Der Schwiegervater erzählte, dass er eine solche Nässe noch nie erlebt hatte.



Zwei Gebäude rund
um das kleine Freibad





Werner und Beate Schmidt in Bozano (mit Kindern der Familie Pereira)

Dass es nicht wirklich besser wurde, sieht man an den aktuellen Presseberichten über die verheerenden Überschwemmungen im Bundesstaat „Rio Grande do Sul“. Ivocarulo fuhr Mitte Mai nach Porto Alegre, um den Opfern der Flutkatastrophe zu helfen. Gott schütze ihn und alle Helfenden!

Ja, wir waren doch sehr überrascht, dass Familie Geovane und Ana Karla Scheibner, die auf der Missionsstation in Bozano mitarbeiteten, diese ziemlich unvermittelt verlassen hatte. Nach dem ersten gemeinsamen Mittagessen, konnte Judith uns ihr Herz ausschütten. Ich danke Gott, dass wir in diesem Moment da waren.

Den Bericht im Freundesbrief der Familie über ihren neuen Weg haben vielleicht manche gelesen. Wir beten für Familie Pereira, dass Gott ganz deutlich Türen auf tut oder schließt. Die Frage ist, ob der Weg nach Deutschland führt oder woanders hin, aber es wird Gottes Weg sein! Dem Herrn sei gedankt, dass ihnen nun zunächst Orientierungszeit in einem Sabbatjahr zur Verfügung steht. Und ich würde mir wünschen, dass wir als Freundesbrief- bzw. Aktuell-Leser mit Ivocarulo und Judith reden, sie fragen und sie nicht alleine stehen lassen - ich danke euch!

Ja, und dann stehen wir (Werner und Beate) auf der Station und denken: „Ist das nicht vielleicht unser Platz?“. Das war unser Eindruck schon vor Jahren. Betet bitte für uns, was euch in euren Gedanken dazu kommt, danke!

*Liebe Grüße
eure Beate und Werner Schmidt*



Familie Pereira mit Beate Schmidt (re.)



Werner und Beate Schmidt

Das „Making-of“ des ETB Aktuell-Heftes

Normalerweise befindet sich alle vier Monate ein neues „Aktuell“-Heft in Ihrem Briefkasten (oder E-Mail-Postfach). Doch welche Schritte gehen dem voraus? In diesem „Making-of“ (= „Herstellung einer Sache“) blicken wir einmal kurz hinter die Kulissen...

Etwa drei Monate vor dem Erscheinen des neuen Heftes schreiben die brasilianischen Mitarbeitenden ihre Beiträge über ihren jeweiligen Arbeitsbereich. Sabine Sülzle plant dies, übersetzt die Texte ins Deutsche, schreibt selbst und stellt eine größere Auswahl an Fotos bereit. Per E-Mail oder Cloud-Speicher gelangt dann alles nach Deutschland. Die einzelnen Beiträge werden von Jörn Nagel redaktionell zu einer neuen Ausgabe zusammengestellt. Dies ist oft ein längerer Prozess, denn die Texte sollen in Gliederung und Stil möglichst einheitlich und für die Leserschaft gut verständlich sein. Teilweise müssen passende Überschriften oder einleitende Zusammenfassungen hinzugefügt werden. Andachten, Praktikumsberichte oder sonstige Infos aus Deutschland kommen ebenfalls hinzu. Oft ist es wie eine Puzzlespiel bis die Textverteilung auf eine passende Seitenanzahl gelingt. Das Korrekturlesen übernimmt Reiner Schreck, der mit geschultem Auge Unstimmigkeiten benennt und letzte Rechtschreibfehler aufdeckt. Der verbesserte Entwurf geht dann an unseren Layouter Sascha Finkbohner. Ebenso alle

Fotos, die mittlerweile den entsprechenden Seiten und Artikeln zugeordnet wurden. Die Layout-Version wird schließlich noch mit passenden Bilduntertiteln ergänzt, final kontrolliert und für den Druck in der Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen mit einer Auflage von 1.000 Exemplaren freigegeben. Arno und Ursula Schröter halten die Empfängeradressen auf dem neuesten Stand und verschicken die PDF-Version. Den Versand per Post als Einzelsendung oder Mehrfach-Päckchen übernimmt Andrea Martens. Schließlich gibt es dann noch Freiwillige, die die neue Ausgabe in ihrem eigenen Umfeld verteilen.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Jörn Nagel



Jörn Nagel, Obersontheim
(Redaktionsteam
ETB-Aktuell)

ETB-Vorstandssitzung Online
(v. l. n. r.): Jürgen Seyler, Volker
Glaser, Volker Eckstein, Reiner
Schreck, Arno Schröter, Christiane
Vogel, Dorothea und Klaus Simon,
Sabine Sülzle, Jenny Dietz,
Angelika Scherer, Lisa Hollinger
und Torsten Arnold



Geschäftsführender Vorstand Deutschland

1. Vorsitzender

Pfarrer Volker Glaser, Dudenhofen

2. Vorsitzender

Lisa Hollinger, Herschweiler-
Pettersheim

3. Vorsitzender

Pfarrer i.R. Arno Schröter, Limbach

Kassenleiter

Jürgen Seyler, Langenbach

Beisitzer

Torsten Arnold, Krottelbach

Jenny Dietz, Konken

Volker Eckstein, Renningen

Angelika Scherer, Neustadt/Wstr.

Andrea Martens, Hamburg

Impressum



ETB-Kontaktdaten

Volker Glaser
Schubertstr. 1a
67373 Dudenhofen
Telefon (06232) 94 644
info@etb-ide.com
www.etb-ide.com



Gebetsinfos

monatlich per E-Mail oder Post
Christine Seeland
Telefon (07392) 93 92 175
cdseeland@gmail.com



Praktikantenarbeit

Lisa Hollinger
Herschweiler-Pettersheim
Telefon (06384) 99 89 242
lisa.arnold@etb-ide.com

Bankverbindungen

Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

IBAN: DE39 6605 0101 0109 0091 34

BIC: KARSDE66XXX

Stiftung des ETB

Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

IBAN: DE96 6605 0101 0109 2088 01

BIC: KARSDE66XXX

Redaktion ETB-Aktuell

Ausgabe: 02/2024 (Nr. 37)

Erscheinungsweise: 3 Ausgaben pro Jahr

Redaktion: Sabine Sülzle, Reiner Schreck und Jörn Nagel

Fotos: privat

Layout: Sascha Finkbohner

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Auflage: 1.000

Adressverwaltung: Arno und Ursula Schröter

Versand: Andrea Martens



WANTED

**DRINGEND FREIWILLIGE ALS
UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE
REDAKTION DES ETB-AKTUELL
GESUCHT. ERSTELLUNG DES
HEFTES 3 X IM JAHR.
BEI BEREITSCHAFT UND
INTERESSE BITTE MELDEN,
KONTAKT SIEHE RECHTS.
VIELEN DANK!**

→ INFOS ZUM „MAKING-OF“ DES
ETB AKTUELL-HEFTES AUF SEITE 26.

Evangeliums-Team
für Brasilien e.V.

Schubertstr. 1a

67373 Dudenhofen

Telefon (06232) 94 644

E-Mail: info@etb-ide.com

www.etb-ide.com